

Unsere Arbeit hat bereits Früchte getragen. In ganz Westdeutschland wird heute der Plan für eine atomwaffenfreie Zone diskutiert.

Adenauer sah sich gezwungen, vor das Mikrofon zu treten. Er wollte alles wieder mit dem stereotypen „Dat is' alles soff jetische Propäganda!“ abtun. Selbst die Bonner Presse konnte ihre Enttäuschung über das unlogische Geschwätz nicht verbergen. Das durchaus kapitalistische Hamburger Wochenblatt „Die Zeit“ klagte, das „die Einwände gegen den Vorschlag größtenteils wie Vorwände klingen“. Die „Neue Rheinzeitung“ erklärte, warum Adenauer abgelehnt habe. Der Vorschlag zur Schaffung einer atomwaffenfreien Zone, schrieb die Zeitung, könnte möglicherweise „eine Bresche in die Rüstungspolitik schlagen“. Die „Süd-deutsche Zeitung“ meinte sogar, Adenauer sei „noch viel mehr Dulles, als Dulles selbst“.

Inzwischen hat der Plan breite Kreise der westdeutschen Bevölkerung positiv beeindruckt. Das dumme Argument der Kriegspolitiker in Bonn, die Sowjetregierung und die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik meinten es nicht ehrlich mit dem Frieden, bricht in den Augen von Millionen Bundesbürgern zusammen. Die Stellungnahmen von 9000 Wissenschaftlern, von Vertretern westdeutscher Frauenorganisationen u. a. sind eindrucksvolle Beweise dafür. Die Nervosität des Gegners ist darum groß. Es ist kein Geheimnis, daß die ganze Galerie westlicher Politiker ständig gezwungen ist, „Botschaften an die Nation“, „Reden an das Volk“, Proklamationen, Interviews, Artikel, Fernseh-Shows zu inszenieren, um Vertrauen zu buhlen — kurz gesagt, sich zu verteidigen. Dabei ist eines charakteristisch: Was sie auch sagen, immer bringen sie sich in ihrer Verwirrung in Widerspruch zur Volksmeinung.

Adenauer lehnt eine atomwaffenfreie Zone ab — und erntet stürmischen Protest der Öffentlichkeit.

Der Wirtschaftsminister Erhard verlangt längere Arbeitszeit, fordert das Engerschnallen des Gürtels — und kann sich vor Angriffen kaum noch retten.

Der Bonner Ernährungsminister Lübke versichert, eigentlich sei man „doch mitten im Sinken der Preise“ — und er bekommt den zornigen Aufschrei der Hausfrauen und Zeitungen zu hören.

Der Bonner Kanzler, anstatt eine positive Antwort zu geben, legt die abgeleierte Platte von den „freien Wahlen“ auf. Aber in der Frage, die über Leben oder Tod der Deutschen entscheidet, da verweigert Adenauer den Deutschen das Recht der freien Wahl, das Recht der selbständigen Entscheidung. Er will die deutsche Bevölkerung nicht über die Frage der Stationierung von Atombomben und Raketenwaffen auf deutschem Boden konsultieren, weil er weiß, wie diese Entscheidung ausfallen würde.

Wäre Westdeutschland ein demokratischer Staat, würde das Gesetz des Handelns nicht von den Millionären, Generälen und ihrer Regierungsexekutive bestimmt, dann müßte schon das Gefühl der Verantwortung für das Leben und die Sicherheit der Menschen die Bonner Regenten zur Annahme des Vorschlages unseres Ministerpräsidenten Otto Grotewohl bewegen, einen Volksentscheid über die atomwaffenfreie Zone herbeizuführen. An diesem Beispiel, das die Kernfrage des Deutschlands unserer Zeit berührt, ist sofort nachzuweisen: Die Bonner Regierung mißachtet die Meinung des Volkes, ja, sogar die Meinung des Parlaments; denn der Bundestag darf sich nur noch post festum äußern,